

vhs in Kooperation mit der VVN-BdA Bochum

Sonntag, 26. Oktober 2025 | 14:00 – 16:15 Uhr

Treffpunkt: Glocke am Rathausvorplatz, 44787 Bochum

»Bochum im Faschismus«

Stadtrundgang mit Michael Niggemann

Die Übergabe der politischen Macht an die faschistische Regierung und ihre Folgen, Massenaufmärsche und Propaganda, Gleichschaltung und Terror, Verfolgung und Vernichtung der politischen Gegner und der Bochumer Juden können am Schicksal einzelner Menschen und an verschiedenen Orten in der Stadt aufgezeigt werden. Beim Rundgang durch die Bochumer Innenstadt soll ein Einblick gegeben werden, was Alltag unterm »Hakenkreuz« für die Menschen bedeutete.

Sonntag, 2. November 2025 | 14:00 – 16:15 Uhr

Treffpunkt: Glocke am Rathausvorplatz, 44787 Bochum

»Jüdisches Leben in Bochum vor, während und nach dem Faschismus«

Stadtrundgang mit Wolfgang Dominik

Direkt nach der Übergabe der politischen Macht an die Faschisten 1933 begann die Diskriminierung und Ausgrenzung der jüdischen Bochumer_innen. Wie verhielt sich die Mehrheitsgesellschaft? Wie verhielten sich die Kirchen, Parteien und andere wichtige Organisationen? Wie viele jüdische Bochumer_innen überlebten die Shoah? Auf einem Rundgang durch die Innenstadt sollen Antworten gegeben werden.

vhs in Kooperation mit dem Kuratorium
Stelen der Erinnerung

Sonntag, 2. November 2025 | 14:00 – 16:15 Uhr

Treffpunkt: Betti-Hartmann-Platz, 44866 Bochum

»Wattenscheid im Nationalsozialismus«

vhs in Kooperation mit dem
Bochumer Bündnis gegen Rechts

Samstag, 18. Oktober 2025 | 14:00 – 16:15 Uhr

Treffpunkt: Westpark / Parkplatz am Gewerkschaftshaus

Radtour zu Stätten ehemaliger Zwangsarbeiterlager
in Bochum

vhs in Kooperation mit der Polizei

Montag, 27. Oktober 2025 | 16:00 – 18:00 Uhr

Ort: Polizeipräsidium, Uhlandstr. 35, 44791 Bochum

»Schlaglichter – von Verblendung zu Veränderung –
Bochumer Polizei in der NS-Zeit«

Ausstellungsführung

Kulturbüro | vhs | Stadtarchiv | Jugendamt | VVN-BdA | Ev. Stadtakademie | Jüdische Gemeinde
Bochumer Bündnis gegen Rechts | Initiative Nordbahnhof

Kinder- und Jugendring Bochum e.V. // Engelsburger Straße 168 | 44793 Bochum | Telefon 51 64 61 56

vhs in Kooperation mit dem Bochumer Bündnis
gegen Rechts, der Initiative Gedenkort Bergener
Straße und dem Stadtarchiv

Sonntag, 16. November 2025 | 14:00 – 15:30 Uhr

Treffpunkt: Infotafel Bergener Straße 116 C, 44807 Bochum

Rundgang

Evangelische Stadtakademie Bochum in Koopera-
tion mit dem Stadtarchiv Bochum und dem Freun-
deskreis Synagoge Bochum-Herne-Hattingen

Sonntag, 2. November 2025 | 11:30 – 13:00 Uhr

Ort: Synagoge, Erich-Mendel-Platz 1, 44791 Bochum

Matinee für den Rabbiner Dr. Moritz David
aus Anlass seines 150. Geburtstags

Moritz David war der erste Rabbiner der Jüdischen Ge-
meinde Bochum. Er galt als guter Prediger und Seelsorger
in der Zeit des Nationalsozialismus. »Die Synagoge und
seine Predigten waren damals eine Oase in der braunen
Wüste« erinnerte sich ein früheres Mitglied der jüdischen
Gemeinde.

Evangelische Stadtakademie Bochum

Freitag, 7. November 2025 | 19:00 Uhr

Die Geheimnisse der Anderen: Der Kampf gegen
den Faschismus in Italien vor und nach 1943

Ort: Stadtbücherei Bochum,
Gustav-Heinemann-Platz 2-6, 44787 Bochum

Donnerstag, 13. November 2025 | 18:30 Uhr

Evangelische Friedensethik in einer
»Welt ohne Kompass«

Ort: Stiepeler Dorfkirche, Gräfin-Imma-Straße,
44797 Bochum

Kommunales Integrationszentrum
und Kinder- und Jugendring

Donnerstag, 11. Dezember 2025 | 17:00 Uhr

Ort: Kinder- und Jugendring,
Engelsburger Str. 168, 44793 Bochum

Konferenz zum Projekt »Farbe bekennen –
Demokratie leben«

Das Kommunale Integrationszentrum und der Kinder-
und Jugendring laden zur Demokratiekonferenz ein, um
einen Austausch über die Erfahrungen mit den Projekten
zu ermöglichen, die 2025 mit dem Bundesprogramm
»Demokratie leben!« gefördert worden sind und um Ideen
für neue Projekte zu entwickeln.

ardesign | Antje Soenski design@antje-soenski.de



zum 87. Jahrestag der Reichspogromnacht

Sonntag, 9. November 2025

Harmoniestraße / Ecke Dr. Ruer-Platz | 15:00 Uhr

Bilder: Quelle: Stadtarchiv Bochum; Kinder- und Jugendring Bochum

Else Hirsch

Else Hirsch, geboren am 29. Juli 1889 in Bütow, bestand 1908 das Lehramtsexamen für höhere Schulen an der »Höheren Töchterschule«. Sie kam 1927 nach Bochum, um den Lehrdienst an der Israelitischen Volksschule anzunehmen. Als 1933 die Repressalien und Schikanen gegen jüdische Schulen und gegen jüdische Lehrer_innen stark zunahmen, wurde Else Hirsch die Genehmigung entzogen, in Nebentätigkeit Hebräischkurse zu geben. Ein weiterer harter Einschnitt für die jüdische Schule war die Streichung der Finanzierung von Lernmaterial für bedürftige jüdische Kinder im Januar 1938 durch die Stadt Bochum.

Die brutalen Übergriffe in der Reichspogromnacht zeigten der jüdischen Bevölkerung endgültig, das jüdische Leben in Deutschland unerwünscht ist. Die SA-Horden zerstörten die Bochumer Synagoge und verwüsteten die Innenräume der jüdischen Schule. Da viele jüdische Familien das Deutsche Reich bereits verlassen hatten und die Schülerzahlen an den jüdischen Schulen zurückgegangen waren, wurde die Lehrerinnenstelle von Else Hirsch eingespart und sie wurde aus dem Schuldienst entlassen. Sie führte die jüdische Schule zunächst als private Einrichtung weiter. Nach der Reichspogromnacht war es für erwachsene Jüd_innen fast unmöglich geworden, das Deutsche Reich zu verlassen. Die Einreisebestimmungen in allen Aufnahmeländern waren sehr streng und einige Länder waren lediglich bereit, jüdische Kinder aufzunehmen. Im Dezember 1938 starteten die ersten Kindertransporte, um jüdische Kinder im Ausland in Sicherheit zu bringen. Zusammen mit der Gemeindesekretärin Erna Phillip organisierte Else Hirsch bis August 1939 zehn Kindertransporte in die Niederlande und nach England. Sie registrierten die Kinder, stellten Papiere zusammen und beschafften Ausreisegenehmigungen. Ihnen ist zu verdanken, dass viele jüdische Kinder den Holocaust überlebten.

1941 wurde die jüdische Schule in Bochum endgültig aufgelöst und in ein »Judenhaus« umgewandelt. Im Oktober 1941 begannen die systematischen Deportationen von Jüd_innen aus Deutschland in Ghettos und Arbeitslager in Osteuropa.

Ende Januar 1942 wurde Else Hirsch zusammen mit einigen ihrer Schüler_innen in das Ghetto Riga verschleppt, wo sie wahrscheinlich 1943 ermordet wurde.

Für Else Hirsch ist ein Stolperstein vor der ehemaligen jüdischen Schule in der Huestraße verlegt worden und an ihr Leben wird auf der Stele mit dem Schwerpunkt »Kindertransporte« erinnert. Zur Würdigung ihres selbstlosen und mutigen Handelns wurde auch eine Schule und eine Straße in Bochum nach Else Hirsch benannt.

Zentrale Gedenkveranstaltung

Harmoniestraße / Ecke Dr.-Ruer-Platz

Sonntag | 9. November 2025 | 15:00 Uhr

Grußworte

Oberbürgermeister_in (angefragt)

Grigory Rabinovich Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde

Präsentation

Schüler_innen der Else-Hirsch-Schule erinnern an das Leben von Else Hirsch

Musikalische Beiträge

Frauenchor Höntrop 1950 e.V.

Kaddisch (Totengebet)

Andres Bruckner, Rabbiner der Jüdischen Gemeinde

Moderation

Ina Wilde Kinder- und Jugendring Bochum e.V.

Gedenkveranstaltung

zum 87. Jahrestag der Reichspogromnacht



Weitere Programmangebote für Sonntag, 9. November 2025

13:00 Uhr | Stadtrundgang zu ausgewählten Stolpersteinen:
Jüdisches Leben in Bochum mit Wolfgang Dominik (VVN-BdA Bochum)
Treffpunkt: Nordbahnhof / Ostring 15, 44787 Bochum

18:00 Uhr | Führung durch die Synagoge

Erich-Mendel-Platz 1, 44791 Bochum

Für die Führung ist eine Anmeldung bei der Jüdischen Gemeinde notwendig.
Anmeldung telefonisch 0234 / 417560130 oder per Mail an info@jg-bochum.de